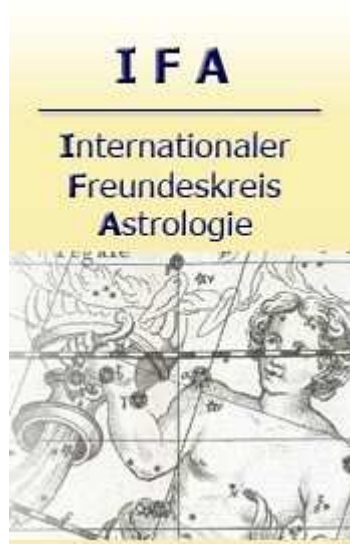


# <sup>i</sup>Internationaler Freundeskreis Astrologie - IFA newsletter Nr. 2



seit 2007

Liebe Astrologie/IFA-Freunde,

Nr. 2 meines IFA - newsletters erscheint zum 1. Advent am 29.11.2015.

**Dies ist Nr. 2 Teil 2**

allen eine schöne Adventzeit wünscht Helga Sobek



# Mariä Empfängnis

## Geschichte

Mariä Empfängnis, ein katholischer und in Österreich auch ein gesetzlicher Feiertag, feiert jedes Jahr am **8. Dezember die Empfängnis der Maria durch die Mutter Anna**, findet also 9 Monate vor der tatsächlichen Geburt Marias statt. Ursprünglich hieß der erstmals im 12. Jahrhundert durch Anselm von Canterbury in England eingeführte Feiertag „Tag der Empfängnis der Allerheiligsten Gottesmutter durch Anna“. Unter Papst Sixtus IV wurde das Fest 1477 im Bistum Rom als Hochfest mit Messe eingeführt und seitdem am 8.12. gefeiert. Ein innerhalb der gesamten katholischen Kirche stattfindender Feiertag wurde der 8.12. unter der heutigen Bezeichnung „Mariä Empfängnis“ erst im Jahre 1708 unter dem damaligen Papst Clemens XI. Papst Pius IX war es, der 1854 das Dogma der ohne Erbsünde geborenen Gottesmutter Maria verkündete.

Nachdem Wien während des Dreißigjährigen Kriegs von einer Fremdherrschaft verschont blieb, erhob der damalige Kaiser Ferdinand III als Dank Maria zur Schutzheiligen Österreichs und führte Mariä Empfängnis am 8. Dezember 1647 auch als Feiertag in Österreich ein. Unter der deutschen Herrschaft im 2. Weltkrieg abgeschafft, ist Mariä Empfängnis seit dem 8. Dezember 1955 wieder ein gesetzlicher Feiertag in Österreich.

## Brauchtum

Die katholische Kirche begeht den Feiertag jährlich **am 8. Dezember als Hochfest**, also als ein Fest, welches aufgrund seiner Glaubensaussage von besonderer Bedeutung ist. In Rom begeht der Papst den Feiertag mit einem an die Jungfrau Maria gerichteten **Gebet an der Piazza di Spagna**.

Wie an jedem anderem Feiertag, so mussten die Geschäfte in Österreich auch an Mariä Empfängnis geschlossen bleiben. Da der 8. Dezember in der Vorweihnachtszeit liegt, fuhren viele Bewohner Österreichs in benachbarte Länder, um dort den schul- und arbeitsfreien Tag beim **Shoppem** zu genießen. Aufgrund der wirtschaftlichen Verluste an diesem Tag wurde im Jahre 1995 das Ladenöffnungsgesetz verändert: Seitdem dürfen die Geschäfte an Mariä Empfängnis geöffnet bleiben. Viele nutzen diese Möglichkeit und strömen schon in den frühen Morgenstunden in die Geschäfte und Shoppingzentren, was den 8.12. heute zum umsatzstärksten Verkaufstag in der Adventszeit macht.



**Am 8. Dezember feiern die Katholiken** das "Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria" ("Mariä Empfängnis"). Dabei wird nicht - wie irrtümlich oft angenommen - die Jungfräulichkeit Mariens gefeiert, sondern die Überzeugung der Kirche, dass Maria ähnlich wie Jesus Christus seit Beginn ihrer leiblichen Existenz ohne Sünde gewesen ist. Das Fest bezieht sich nicht auf die Empfängnis Jesu, sondern auf die seiner Mutter Maria, die auf natürliche Weise von ihren Eltern Anna und Joachim gezeugt, empfangen und geboren wurde.

## **„Mariä Empfängnis“ am 08. Dezember**

**Gedanken dazu von Margarethe Laurent-Cuntz, Astrologin/Rechtsanwältin**



**Im Protoevangelium des Jakobus** wird erzählt, dass auch die Mutter der Heiligen Maria, die Heilige Anna, als sie schon hoch bejahrt war und als unfruchtbar galt, unbefleckt, d.h. frei von der Erbsünde, Maria empfangen hat. Denn die künftige Mutter des Messias, des Gottessohnes, musste vom ersten Augenblick ihrer Existenz an von der Erbsünde der Menschheit bewahrt bleiben.

Bei dem Protoevangelium des Jakobus handelt es sich um eines von mehreren Evangelien, die später nicht in die kanonischen Bücher des neuen Testaments (die Evangelien des Matthäus, Lukas, Markus und Johannes) Aufnahme gefunden haben. In diesen sehr alten, wahrscheinlich zunächst nur geheim und mündlich in eingeweihten Kreisen weiter gegebenen sog. „apokryphischen Evangelien“ werden ebenfalls biblische Geschichten überliefert, die in der Theologie allgemein anerkannt worden sind.

Erhalten ist u.a. eine Handschrift aus ca. dem 3. Jh. n.Chr. auf altgriechisch, die auf Jakobus zurück geführt wurde und deshalb seinen Namen trägt.

Dieser griechische Text war seinerzeit in den frühen Christenheiten des vorderen Orient und Nordostafrikas sehr verbreitet (was erhaltene Schriften in syrischer, aramäischer, koptischer Übersetzung belegen. Es liegt u.a. eine syrische Handschrift aus dem 4. Jh. n.Chr. vor).

In der altgriechischen Fassung erzählt Jakobus, dass er ein (Halb)-bruder von Jesus, also ein Sohn des verwitweten Josef aus erster Ehe, war. Wahrscheinlich hat Jakobus in der Zeit der jüdischen Könige unter römischer Herrschaft in Jerusalem, zuletzt unter Herodes Agrippa I, dem Enkel von Herodes dem Großen gelebt, Herodes Agrippa I., ist im Jahre 44 n.Chr. gestorben. Von ihm wird an anderer Stelle berichtet, dass er Petrus einkerkern und Jakobus hinrichten ließ.

Man liest in dem ältesten erhaltenen Protoevangelium des Jakobus:

*„.... und siehe ein Engel des Herrn trat zu ihr und sprach, Anna, Anna, der Herr hat Deine Bitte erhört, Du wirst empfangen und gebären und Deine Nachkommenschaft wird in der ganzen Welt genannt werden.*

....

Da sprach Anna:

„So wahrhaftig der Herr mein Gott lebt, wenn ich gebären werde ....

so will ich (das Kind) dem Herrn, meinem Gott, als Opfergabe darbringen...

Nach Jakobus erschien der Engel auch ihrem Mann Joachim und verkündete ihm, dass sein Weib Anna durch den hl. Geist schwanger sei.

Er berichtet weiter:

Als das Kind geboren wurde (8. September) war es ein Mädchen.

Anna gab dem Kinde die Brust und verlieh ihm den **Namen „Maria“**. Sie opferte Maria dem Herrn, in dem sie sie in der Zeit zwischen ihrem 3. und 12. Lebensjahr in den Tempel zur priesterlichen Erziehung gab.

Aus den Evangelien ist bekannt, dass Maria später von den Priestern dem verwitweten, bejahrten Josef, anvertraut worden war, wo ihr dann der Erzengel Gabriel erschien, um ihr zu verkünden, dass sie durch Gottes Allmacht ein Kind empfangen und gebären werde.

Für astrologisch Interessierte sei auf das Datum, auf das spätere eingeweihte Priester das kirchliche Fest der „Empfängnis Mariäs“ festgesetzt haben (sowohl für das Frühchristentum als auch für die orthodoxen und katholischen Gläubigen) hingewiesen.

Schaut man in die Ephemeride, so entspricht der 8. Dezember im Tierkreis 15° Schütze, was jeder leicht nachvollziehen kann.

Die Antiscie dieses Grades fällt auf 15° Steinbock, was im Kalender dem 6. Januar entspricht. Am 6. Januar begingen die frühen Christen und bis heute die orthodoxe Kirche die Feier der Epiphanie, der Erscheinung und damit der Geburt des **Christus**.

In einer der ältesten Christenheiten dieser Erde, der Äthiopischen, wird bis heute, am 6. Januar, der höchste kirchliche Feiertag, „Timkat“ als Geburtstag des Herrn begangen.

Die Antiscie des 6. Januar fällt aber ihrerseits genau auf den 8. Dezember.

Das lässt aufmerken!

Man darf davon ausgehen, dass - als diese Feiertage im Kalender festgesetzt wurden - die damals noch hoch eingeweihten Priester um diese kosmischen Weisheiten und ihre Bedeutung wussten und dass diese Daten nicht willkürlich gewählt worden sind.

Die esoterischen Weisheiten, die man in den Gesetzen der Antiscien im Tierkreis bis heute ablesen kann, zeigen, dass Antiscien keine "gelegentliche Laune in der Astrologie" sind. Das Wissen um sie gehört zu den ältesten und tiefsten geheimen Wahrheiten, die durch das Medium der Astrologie bis heute zugänglich und lesbar sind. Dessen wird man sich bei einer meditativen Betrachtung des Festes „Mariä Empfängnis“ in seiner astrologischen Verbindung mit dem Fest der Epiphanie bewusst.

Copyright in jeder Form vorbehalten. Margarethe Laurent-Cuntz, Schlangenbad, im Oktober 2015



Bild der Heiligen Anna, Mutter der Gottesmutter, Warschau, National Museum 234.058

### **Literaturverzeichnis:**

Bibel: Altes und Neues Testament

„Neutestamentliche Apokryphen“, hg.v. Schneemelcher, 5. Aufl., Band I, Evangelien, S. 338 ff., bes. S. 348, Verlag Mohr-Siebeck, Tübingen, 1987;

„Lexikon der christlichen Ikonographie 5. Band: die Heiligen“, S. 168, Herder-Verlag, Rom, Freiburg, Basel, Wien, 1973. Hier interessant: S. 172: Abb. eines Fresko aus dem Ende des 7. Jh. in der wieder entdeckten Kathedrale in Faras in Nubien, **das die Heilige Anna mit dem Schweigegestus als Hinweis auf das heilige Geheimnis ihrer Mutterschaft darstellt; - siehe Bild vorstehend -**

„Lexikon der Heiligen und der Heiligenverehrung“, Bd. 1, S. 115 (linke Spalte) Herder-Verlag Freiburg, Basel, Wien, 2003;

„Einführung zum Verständnis der Bedeutung und Wirkung von klassischen Antiscien in der Astrologie“ aus „Studien und Betrachtungen zu Antiscien, Teil A“ (in den Teilen B und C mit zahlreichen Horoskopbeispielen und solchen aus der sakralen Ikonographie). Privatdruck **Margarethe Laurent-Cuntz, Schlangenbad, 2013** (hierin sind jahrzehntelange Studien sowie Erkenntnisse und die Summe zahlreicher Vorträge erweitert zusammengefasst). **Laurent-Cuntz, Schlangenbad**

\*\*\*\*\*

## **Leben heißt kämpfen. Ruhe wirst du im Grab haben.**

[Lucius Annaeus Seneca](#) (ca. 4 v. Chr - 65 n. Chr., Selbsttötung auf Geheiß seines ehem. Schülers Nero, Kaiser v. 54 - 68 n.Chr.), römischer Politiker, Rhetor, Philosoph und Schriftsteller - Quelle: Seneca, Briefe an Lucilius (Epistulae morales ad Lucilium), um 62

\*\*\*\*\*

## **Weihnachten in Italien**

### **Tradition und Mystik: Von Weihnachten und Hexerei**

**Weihnachten in Italien** hat auch ein bisschen mit Hexerei zu tun, denn hier gibt es eine Verbindung, von der wir Ihnen erzählen möchten.

Die Italiener feiern Weihnachten auf fröhliche Art. "Natale con i tuoi, Pasqua con chi vuoi“, in etwa "Weihnachten zu Hause, Ostern wo du möchtest“: Hauptsache ist, Weihnachten mit der Familie zu verbringen.

Jede italienische Region feiert mit unterschiedlichen, originellen Traditionen, dennoch gibt es klassische Elemente, die typisch sind für Weihnachten in Italien.

Alles begann damit, dass Papst Liberius (352-366) um 354 das Fest der Geburt Christi, das man bisher auf den 6. Januar datiert hatte, auf den 25. Dezember vorverlegte. Das war der mystische Tag der unbesiegbaren Sonne, den die Anhänger anderer Religionen in Rom feierten. Nun galt es, die traditionellen Lichtsymbole dieses Tages mit christlichen Elementen zu vermischen. Schon früh sollen Nachbildungen der Geburtshöhle in Bethlehem römische Kirchen geschmückt haben, und so kommt es, dass - wie der Weihnachtsbaum bei uns - in Italien die Krippe im Mittelpunkt des weihnachtlichen Geschehens steht.



Der Siegeszug der Krippe in italienische Weihnachtszimmer und später auch in andere Regionen Europas begann aber erst später. Die Legende sagt, dass der Heilige Franz von Assisi einen Mann namens Giovanni Vellita aus dem Dorf Greccio bat, eine Krippe anzufertigen. Der Heilige Franz hielt eine Messe vor dieser Krippenszene ab, die in allen, die sie erlebten, große Ehrfurcht hervorrief und die Krippe populär machte. Vom frühen 14. Jahrhundert an wurden Krippen überall in Italien gebräuchlich. Das älteste schriftliche Dokument, in dem es um die Herstellung einer Krippe geht, stammt aus dem Jahre 1384. Die Krippe schmückt italienische Wohnzimmer schon zwei Wochen vor Weihnachten, die Figur vom Christuskind darf jedoch erst in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember –genau um Mitternacht - in die Krippe gelegt werden.

In den Wochen vor Weihnachten gibt es auch in Italien in fast jeder Stadt einen Weihnachtsmarkt – besonders schön ist der in Rom: Die Piazza Navona glänzt schon zwei Wochen vor Weihnachten mit Tausenden von roten und goldenen Lichtern, die Kinder und Erwachsene zu dem gigantischen Weihnachtsbaum in der Mitte der Piazza führen. Musiker an jeder Ecke spielen und singen weihnachtliche Lieder, ganz auf italienisch-fröhliche Art. Verona schmückt seine Arena, in der zur Weihnachtszeit eine wundervolle Krippensammlung ausgestellt wird, mit einem gigantischen Kometen.

In Rom werden an Heiligabend Kanonenschüsse vom Castel St. Angelo abgefeuert, um den Beginn der Feiertage anzukündigen. Hiermit wird – nicht immer allzu ernst genommen - ein 24-stündiges Fasten eingeleitet, das mit dem großen Weihnachtsessen endet. Die feierliche Mitternachtsmesse, vom Papst selbst im Petersdom unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zelebriert, leitet den eigentlichen Weihnachtstag am 25.12. ein. Ein gigantisches Mittagmahl im Kreise der Familie beherrscht diesen Feiertag. Es gibt kein traditionelles Weihnachtsgericht, doch die kulinarische Fantasie der Italiener drückt sich zu Weihnachten in einer Explosion von köstlichen Spezialitäten aus. Nach Aperitif und Vorspeisen kann man fast sicher sein, eine Art Pasta kosten zu können: Lasagne, Tortellini oder Orecchiette zum Beispiel, je nach Vorliebe des Kochs und der Region, in der die Familie lebt. Die Hauptspeise, meist ein Fleischgericht mit einer großen Auswahl an Gemüse, wird von gutem Wein begleitet. Köstliche Kuchen wie Pandoro, Panettone und die süßen Torroni beenden überall in Italien zusammen mit Cafè und Grappa, vielleicht auch einem süßen Prosecco, das Weihnachtsessen, das sich über Stunden hingezogen hat und in der Regel mit dem schlechten Gewissen endet, mindestens ein paar Kilo schwerer zu sein.

Doch was ist mit den Geschenken? An Heiligabend präsentieren die Kinder ihren Eltern einen Weihnachtsbrief, in Schönschrift und auf verziertem Briefpapier, mit ihren besten Wünschen und dem Versprechen, brav zu sein. An Weihnachten selbst werden nur kleine Geschenke aus der „Urne des Schicksals“ gezogen.



**Erst am 6. Januar, dem Fest der Heiligen Drei Könige,** findet der große Austausch von Geschenken statt. Gespannt warten die Kinder auf den Besuch der La Befana, die Geschenke für die guten und Strafe für die bösen Kinder bringt. Die wahren Wurzeln der Befana liegen in vorchristlicher Zeit, man übernahm den alten, heute längst vergessenen Mythos von einem Winterdämon und wob eine christliche Geschichte darum. Der Legende nach hielten die Heiligen Drei Könige auf ihrer Reise zum Christkind bei einer alten Frau an und baten sie um Essen und Schutz für die Nacht. Die alte Frau schlug ihre Bitte ab, weil sie zu sehr mit ihrer Hausarbeit beschäftigt war, und die Drei Weisen zogen weiter. Zwar bereute La Befana ihr ablehnendes Verhalten schnell – doch die Drei Weisen waren schon fort. Seit damals, so heißt es, wandert sie auf der Suche nach dem Christuskind durch die ganze Welt und hofft, es in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar zu finden. Sie wird auf verschiedene Arten beschrieben: Als eine Feenkönigin, als altes Weib, zumeist aber als eine Hexe. *La Befana vien di notte - con le scarpe tutte rotte - col cappello alla romana - viva viva la Befana!*

Die Hexe Befana kommt, wie auch Santa Claus, durch den Schornstein und ist deshalb schwarz von Ruß. Die Kinder hängen ihre Strümpfe in den Kamin oder stellen ihre Schuhe davor. Den guten Kindern bringt sie Geschenke, den weniger braven nur Asche und Kohle (die aber meist aus Schokolade bestehen, denn es gibt ja eigentlich nur gute Kinder...)

In Italien ist die Hexe - nach einem alten Titel der Priesterinnen der Juno - eine *strega* oder *Janara*. Gute Hexen haben in Italien also eine lange Tradition und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit. Vielleicht liegt es daran, dass die fanatische Hexenverfolgung der Inquisition in Italien nicht ganz so ausgeprägt war wie in anderen Ländern, und trotz unzweifelhaft auch hier grauenvoller Geschehnisse hat in Ligurien die Hexerei seit dem Mittelalter überlebt.

Gruselige Geschichten erzählt man sich in Molini di Triora, wo im Spätherbst die Nebelschwaden manchmal tagelang an den Bergen kleben und man das korallenrote "corno"-Amulett trägt, um sich gegen das "malocchio", das böse Auge, zu schützen. Hier warnt der Aberglaube noch immer vor verhexten Häusern und davor, an Todestagen Geschäfte zu machen. Alle Läden schließen, wenn ein Mitglied der Dorfgemeinschaft das Zeitliche segnet. Denn das obere Argentina-Tal ist Hexenland. Eine gute halbe Stunde von der Küste der ligurischen Blumenriviera zwischen Imperia und San Remo entfernt pflegt man Tradition und Geschichtsbewusstsein.

Die Kräuterweiber dieser Gegend nehmen für sich in Anspruch, weiße - also gute -Hexen zu sein. Sie kennen und praktizieren jahrhundertealte Geheimrezepte gegen Husten, Heiserkeit, Kreuzschmerzen, Liebeskummer und Impotenz. Hier und da heilen sie durch Handauflegen. Manche haben das zweite Gesicht und warnen vor Unbill.



Die berühmteste Vertreterin Ihrer Zunft ist Angela-Maria Zucchetto. Feurige Augen, schwarze, lange Locken, schwarze Tracht, so empfängt sie alle, die sich in ihren abenteuerlichen Hexenladen wagen. Ohne die freundliche Mittfünfzigerin wäre das Vale Argentina wahrscheinlich nur eins von vielen wildromantischen Tälern im ligurischen Hinterland. Angela-Maria ist dank der modernen Medien Italiens bekannteste Hexe - ein Begriff und im Tal selbst eine Institution. In ihrem mit allerlei Krimskrams, lokalen Spezereien, Distel- und Eichenzweigen voll gestopften Laden in Molini di Triora verkauft sie geheimnisvolle Rezepturen und die Erinnerung an die grausige Vergangenheit der Region.

Angela-Maria ist Nachfahrin des Mädchens Francescina Chioceto aus dem wenige Kilometer entfernten Triora. Zusammen mit 13 weiteren Frauen und Männern war Francescina 1588 der Hexerei angeklagt. Sie sollen sich regelmäßig am Sabbat versammelt haben, wo sie auf einem Besen reitend dem Teufel in Gestalt eines Bocks huldigten. Diese Zusammenkünfte fanden laut Überlieferung an der "Cabotina" am östlichen Ortsausgang von Triora statt. Ein anderer beliebter Treffpunkt war der Baggiara-Brunnen ("baggiara" heißt im ligurischen Dialekt Hexe). Als Waschplatz im Dorf nur von Frauen frequentiert, war dieser Brunnen vor allem in der Fantasie der Männer der ideale Ort für finsternes Treiben. Für die damalige Republik Genua stellten die "Hexen" offenbar eine große Bedrohung dar. Anders lässt es sich nicht erklären, dass die Inquisition von Genua in personam die beschwerliche, fast eine Woche dauernde Reise unternahm, um die Sache vor Ort zu klären. Man folterte die jungen Leute, eine der "Hexen" stürzte sich aus dem Fenster, die Übrigen wurden nach Genua gebracht und dort in den Kerkern einfach vergessen. Im Hexenmuseum von Triora leben die Gräueltaten in Form von Dokumenten, Bildertafeln und Streckbänken noch einmal auf.



Angela-Maria hat - abgesehen von solchen Erinnerungen an die verurteilte Ahnfrau - die Original-Rezepte für diverse heilsame Speisen und Getränke geerbt und setzt beides seit 30 Jahren in ihrer "La Bottega di Angela-Maria" publikumswirksam in Szene.

Ganz postmoderne Hexe im Zeichen der neuen Zeit stellt Angela-Maria sich und ihre Produkte auch im Internet vor. Als Renner hat sich die "Schneckenmilch" erwiesen, von der sie jedem Besucher ein Becherrchen anbietet. Die "Latte di Lumaca", ein Likör auf Grappa-Basis, ist auch ein Tribut an die "Nationalspeise" der Gegend und das nachweisliche Lieblingsgetier der Hexen, dem man alljährlich im September mit einem großen Schneckenfest huldigt. Ob der Erfolg der "Schneckenmilch" nur am delikaten Geschmack liegt oder an der ihr zugeschriebenen positiven Wirkung auf die Gesundheit, vor allem aber auf die Liebeslust und -kraft, sei dahingestellt.

*Von Almut Irmischer*  
© Sempre Italia GmbH

## **Mistelzweige gehören zu Weihnachten wie der Weihnachtsstern zur Adventszeit und die Tanne zu Weihnachten**



**Autorin des nachstehenden Artikels**

### **Mistel – *Viscum álbum***

Sie gehört zur Familie der Mistelgewächse *Viscáceae*

Weitere Bezeichnungen: Druidenfuß, Hexenkraut, Donnerbesen, Bocksfutter, Geißkraut, Hexenbesen, Wintergrün, Hexennest, heiliges Kreuzholz, Vogelkraut, Immergrün, Wintersamen.

Die Mistel kommt in Europa, Asien und Nordafrika vor.  
Sie lebt in Gegenden mit hoher Luftfeuchtigkeit.



Foto: Shutterstock.com

Die Mistel lebt als Schmarotzer auf verschiedenen Bäumen.

Sie kommt in 3 Sippen vor:

- Laubholz- Mistel, oft auf Apfelbäumen und Pappeln
- Tannen- Mistel
- Kiefern- Mistel
- 

Die Mistel ist eine Pflanze mit nestartigem Wuchs in einem gabelig verzweigten, zweihäusigem Strauch von bis zu 1 m Durchmesser. Ihre Blätter sind gelbgrün, ledrig, länglich mit schwachen Längsadern.

Sie trägt entweder nur weibliche oder nur männliche Blüten.

Blütezeit März bis April

Fruchtreife November bis Dezember

Die Frucht ist erbsengroß und besteht aus einer weißen oder cremefarbenen Beere mit schleimig, klebrigem Inhalt.

### **Inhaltsstoffe:**

Viscotoxin, Cholin, Saponine, Flavonoide, Harze, Lectine.

Weitere Inhaltsstoffe sind Glykoproteine (Letine), Histamin, Polysaccharide und Triterpene.

### **Heilwirkung:**

Sie ist in Präparaten gegen zu hohen Blutdruck und Arteriosklerose enthalten.

Intravenös wird sie auch gegen Gelenkleiden und als Unterstützung in der Krebstherapie eingesetzt.

### **Mythologie**

Die Mistel war bereits in der **Antike** als Heilpflanze bekannt.

Hippokrates setzte ihre Blätter gegen Milzsucht ein, Plinius verwandt sie bei Epilepsie und Schwindel.

Nach einer Überlieferung von Plinius „zogen die **keltischen Priester** am 6. Tag vor Neumond weiß gekleidet in den Eichenhain und schnitten mit einer goldenen Sichel die Mistel. Sie wurden in einem weißen Mantel aufgefangen. Dann schlachtete man zwei weiße Stiere und weihte unter Gebeten die Zweige. Unter den Trank getan, sollten sie alle unfruchtbaren Tiere fruchtbar machen und das Heilmittel gegen alle Gifte sein.“

Der Mistelzweig sollte dem Helden Äneas den Zugang zur Unterwelt öffnen.

Die Germanen hielten die Mistel für heilig, weil sie glaubten, sie sei vom Himmel gefallen. Doch Vögel tragen den Kot mit den Mistelbeeren hoch in die Bäume, wo ihre Samen kleben bleiben und keimen können.

Gemäß der **germanischen Mythologie** tötete der blinde Wintergott Hödör den Sommergott Balder mit einer Mistelpflanze. Dies symbolisiert den Tod und die winterliche Erstarrung. Doch der immergrüne Mistelzweig hält die Verbindung zum wieder beginnenden Leben aufrecht.

Die Wiedergeburt des Sommergottes Balder feierten die Germanen. Im Rahmen der Christianisierung wurde aus diesem Fest Weihnachten. Das erklärt das Aufhängen eines Mistelzweiges an Weihnachten. Ein Kuss unter dem Mistelzweig soll einem Paar 7 Jahre Glück bringen.

Der goldene Zweig der **Druiden** kam von einer Mistel und sie war im Zauberspruch der Druiden enthalten. Er soll Mut, Kraft und Unbesiegbarkeit bringen.

Die Mistel war im **Mittelalter** eine geschätzte Heilpflanze. U.a. wendeten sie Hildegard von Bingen und Paracelsus gegen Brust- und Lungenleiden sowie Epilepsie an.

Eichenmistel wurde als Pulver zur Erleichterung der Geburt eingesetzt.

Im **Volks glauben** konnte man mit der Mistel Dämonen abwehren. Sie sollte das Haus vor Unglück und das Vieh vor Behexen schützen. Mit der Haselmistel konnte man als Rute vergrabene Schätze aufspüren und mit der Eichenmistel Schlösser öffnen.

### **Anwendung in der Homöopathie**

Leitsymptomatik und Indikationen:

Funktiotrope Beziehung zum Herz- Kreislauf-System, den Atemwegen sowie zum Stütz- und Bewegungsapparat

Kopfschmerzen, Migräne

Arteriosklerose, Hypertonie (Bluthochdruck), Angina pectoris, Herzrhythmusstörungen, Schwindel, Ohnmachtneigung

Rheumatisch- neuralgischer Formenkreis

### **Mistel und Krebs**

Die Beeren der Mistel sind unverdaulich und werden mit dem Kot der Vögel ausgeschieden. Über diesen Kot gelangen sie auf die Äste ihrer Wirte. Der Keimling dringt mit seinen umgewandelten Wurzeln in die Baumrinde ein und arbeitet sich dort zu den Leitungsbahnen des Astes vor. Mit den Haustorien, seinen Saugorganen, zapft der Keimling die Leitungsbahnen seines Wirtes an und entzieht ihm Wasser und Nährstoffe.

Befallene Äste von Laubbäumen verkümmern bei starkem Befall und sterben langsam ab. Tannen reagieren empfindlicher.

Hier kann die Mistel durch eine schnelle Ausbreitung auf geschwächten Bäumen schon nach wenigen Jahren zum Absterben der Tanne führen.

Die Misteltherapie wird in der anthroposophischen und Komplementärmedizin eingesetzt und geht auf Erkenntnisse von Rudolf Steiner zurück.

Rudolf Steiner erwähnte 1916 erstmals die Therapiemöglichkeit von Krebs durch Mistelpräparate. Er entdeckte die Analogien zwischen dem Wachstum von Tumoren und der Mistel ebenso wie Gegenkräfte in der Mistel, die sich in der Krebstherapie heilend auswirken können.

Nach der Signaturenlehre lässt sich die Heilwirkung einer Pflanze auch aus ihrem Aussehen erschließen: Mistelpflanzen als Baumparasiten gelten demnach als geeignete Mittel gegen Erkrankungen, die wie Krebs als "Parasit" des Menschen verstanden wurden.



„Mistelpräparate gehören zu den am häufigsten angewandten Krebsmitteln in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zur Krebsbehandlung zugelassen sind wässrige Extrakte aus Mistelpflanzen, die in oder unter die Haut gespritzt werden sollen. Auch die Gabe in eine Vene wird von einigen Herstellern als Behandlungsmöglichkeit angegeben. Einige Therapeuten haben auch schon Versuche mit Injektionen direkt in Tumore durchgeführt. Es gibt weitere Mittel, die Mistelextrakte enthalten, zum Beispiel Tropfen oder Tees. Diese sind aber nicht für die Krebstherapie zugelassen.“

[www.krebsinformationsdienst.de/behandlung/mistel.php](http://www.krebsinformationsdienst.de/behandlung/mistel.php)

Aus astrologischer Sicht finden sich Hinweise auf Neptun und Pluto, wobei ich die wesentliche Heilwirkung in Neptun sehe.

Es ist Neptuns Energie, die Adrenalin und den Blutdruck senkt, die Herz und Kreislauf entkrampft und entspannt, den Bewegungsapparat wieder beweglicher macht.

Kopfschmerzen und Epilepsie entstehen durch Hochspannung, Verkrampfung und Entladung im Gehirn. Auch hier führt die Mistel mit der Energie von Neptun für Entspannung.

Die Pflanze öffnet Schlösser, den Zugang zur Unterwelt und erleichtert den Geburtsvorgang.

Hier ordne ich Neptun zu, der den Zugang und Übergang zu Pluto erleichtert.

Pluto, tief im Unterbewusstsein, mit einem Ventil von Tabus verschlossen, wird durch Neptuns Kraft sanft geöffnet.

Die Beere mit dem zäh klebrigen Schleim (Neptun) keimt in den Ästen und saugt dort die Leitungsbahnen des Baumes aus. Das Bild eines Baumes, der von Misteln besetzt ist, erinnert an den menschlichen Organismus, der über die Lymphbahnen (Neptun) mit Metastasen befallen ist. Hier wird die Analogie zur Krankheit Krebs und Pluto deutlich.

Die Schwächung eines befallenen Baumes durch einen Parasiten entspricht Neptun, das Absterben hingegen Pluto.

#### **Quellen:**

- „Was blüht denn da?“, D. Aichele und M. Golte-Bechtle, Franckh-Kosmos Verlags- GmbH & Co, Stuttgart, ISBN 3-440-07244-4
- Der Kosmos Heilpflanzenführer, Peter und Ingrid Schönfelder, Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co, Stuttgart, ISBN 3-440-06954-0
- Das praktische Buch der Heilpflanzen, Manfred Bocksch, BLV Verlagsgesellschaft mbH, ISBN 3-405-14937-1



Blieskastel, 2 November 2015

**Heide Trautmann \* Heilpraktikerin**

Astromedizin \* Spirituelle Kinesiologie \* Klassische Homöopathie  
Beratungen \* Therapie \* Seminare

[www.astromedizin.info](http://www.astromedizin.info)

[www.astromedizin.blogspot.de](http://www.astromedizin.blogspot.de)



Foto von der 8. IFA-Tagung 2015 in Speyer

## Die wahren Geburtsdaten Jesu?

Zur Weihnachtszeit bietet es sich ja immer wieder an, mal einen Blick auf eines der (fast schon unzähligen) Jesus-Horoskope zu werfen. Das hier vorgestellte stammt nicht von mir selbst, sondern das Datum steht im Astrologischen Auskunftsbogen Nr. 138 vom Dezember 1962. Dort wird die „Sombambule“ (heute würde man vielleicht Medium sagen) Philippine Bäurle zitiert, von der aus dem Jahre 1832 folgende mediale Durchgaben überliefert ist: „Jetzt fängt mein geistiger Bruder wieder an zu reden, seine Stimme ist heute stark und durchdringend, er spricht: Sage deinen Erdenbewohnern, du habest nun den Auftrag erhalten, ihnen zu sagen, wann Jesus geboren sei. Nun seien es 1835 Jahre, also um drei Jahre früher und nicht den 25. Dezember, wie ihr zählet sondern am 30. Dezember morgens zwischen 3 und 4 Uhr ist er geboren, das ist die ganz richtige Stunde, der Tag, der Monat und das Jahr.“

Spannend an diesen Angaben ist, dass Datum und Uhrzeit nicht von einer Astrologin gegeben wurden, und die Angabe aus einer Zeit stammt, als Astrologie überhaupt keine Rolle spielte, zumal in Deutschland. Es kann also nicht unterstellt werden, dass das Datum und die Uhrzeit bestimmte astrologische Gegebenheiten von vornherein widerspiegeln sollten. Umso spannender ist es, nun doch einmal einen genaueren Blick auf das zu der Geburtszeit gehörige Horoskop zu werfen, ob es denn plausibel, also für die uns bekannte historische Person Jesus zutreffend sein könnte.

Geht man vom heutigen Datum für Weihnachten aus, ergäbe sich für Jesus das Geburtsdatum 24. Dezember -1. Das Jahr Null gibt es im historischen Sinne nicht, da die Römer die Null noch nicht kannten. Auf das Jahr -1 folgt gleich das Jahr 1. Das Jahr, das heute als das „Jahr Null“ bezeichnet wird gilt bei Historikern deshalb als Jahr -1. Soll er nun drei Jahre früher geboren sein, ergibt dies das Jahr -4 aus Sicht der Historiker, also das Jahr 3 vor Null wenn man die Null mitzählt. Das Geburtsdatum, das man nun in ein Astrologieprogramm eintragen muss, lautet also: 30.12.-4 jul.

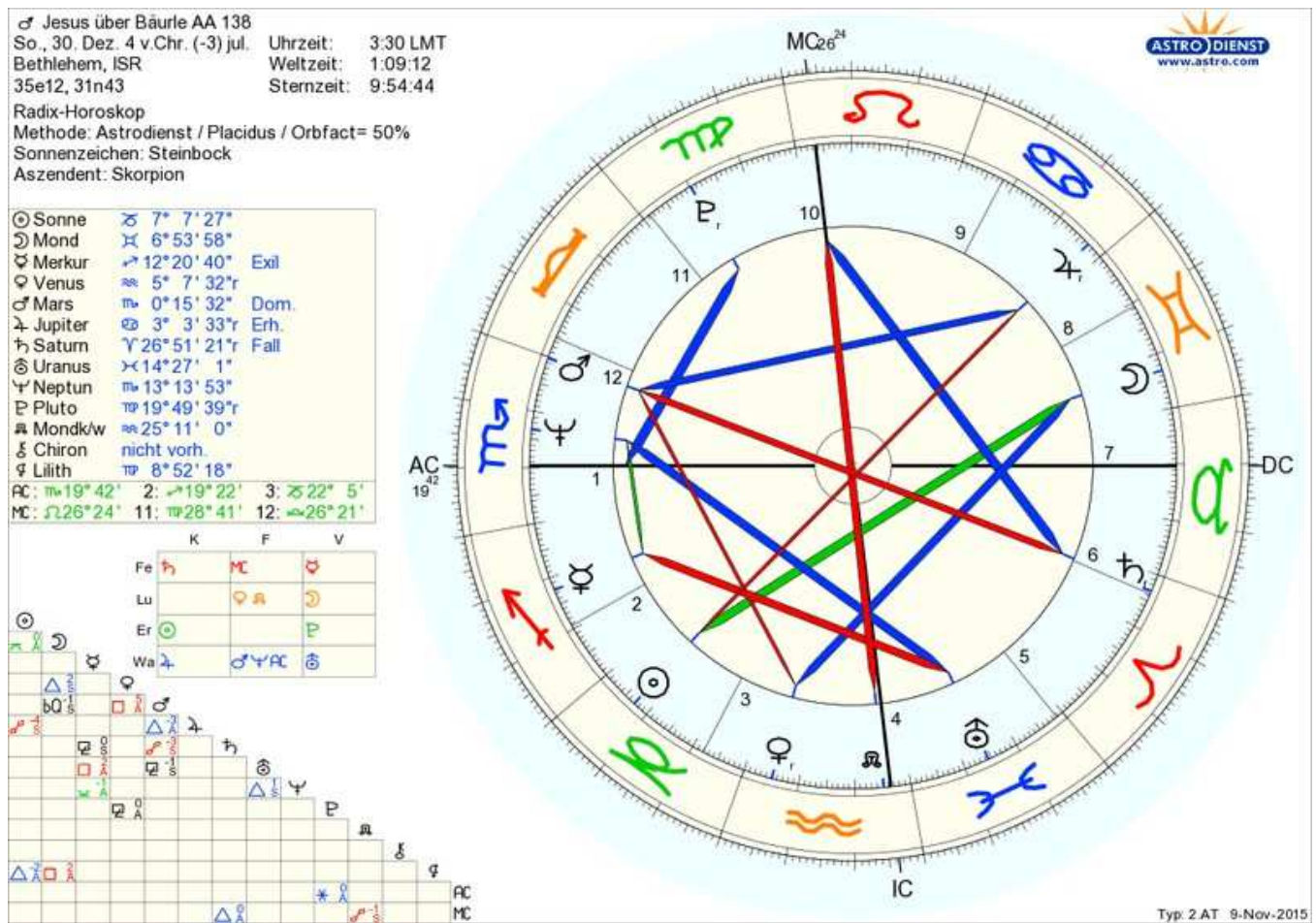
Als Aszendentenzeichen erscheint der Skorpion, und dieser ist – nach allem, was wir über Jesus wissen, ein Volltreffer. Er war kein Freund der leisen Zwischentöne, eines „vielleicht“ oder „eventuell“. Bei ihm gab es schwarz oder weiß, Licht oder Finsternis, ja oder nein. Man konnte ihm ganz nachfolgen oder gar nicht. Ein Reicher hatte seinen Reichtum komplett aufzugeben, da langten keine 10 % als milde Gabe. Matthäus zitiert ihn mit dem Ausspruch „Eure Rede aber sei: Ja, ja; nein, nein. Was darüber ist, das ist vom Übel.“ Und wenn ihm was nicht passte, dann platzte ihm schon einmal der Kragen, wie bei den Händlern im Tempel deren Tische er einfach umwarf, da er meinte, sie würden das Gotteshaus entheiligen. Es spricht viel für einen solchen Skorpion-Aszendenten. Falls die Geburtsuhrzeit von 03:30 Uhr exakt stimmen sollte, steht auch noch Jungfrau-Pluto im Sextil zum Aszendenten. Aufrechnend und manchmal auch rechthaberisch – aber auf jeden Fall bestimmend und dabei mit einer magnetischen Ausstrahlung.

Die Sonne im Steinbock – nichts wirklich Neues, sieht man auf das traditionelle Weihnachtsdatum. Zielstrebig, lässt sich auch durch größte Widerstände nicht von seinem Weg abbringen, der auch zu einem Leidensweg werden kann. Und im Zusammenhang mit dem Skorpion-Aszendenten ist durchaus ein Mensch vorstellbar, der diesen Weg sogar bis zur letzten Konsequenz, dem Tod geht. Die Grenze zwischen Beharrlichkeit oder Dickköpfigkeit ist hier wohl nicht leicht zu finden, Jesus war wohl beides, je nachdem, ob man es aus Sicht seiner Anhänger oder Gegner sieht. Die Steinbock-Sonne im 2. Haus unterstützt auch die Überlieferung, dass Jesus als Wanderprediger mit wenig bis gar keinem Besitz ausgekommen ist – ein wahrer Asket.

Würde man bisher einen eher introvertierten, verschrobenen Sturkopf erwarten, kommt nun der Zwillingmond im 7. Haus ins Spiel. Jesus war ja durchaus den Menschen sehr zugewandt, nahm sich ihrer Ängste und Sorgen an, Mitgefühl prägte oft sein Handeln, ein schönes Trigon des Mondes zur Venus zeugt hiervon. Die Zwillingqualität zeigt sich vor allem auch in seinem Talent, Bilder zu finden, die sein Wissen für andere verständlich machen – die Gleichnisse. Jesus war ja auch ein begnadeter Vermittler seiner Anliegen. Jesus war auch ein großer spiritueller Lehrer und dies leitet schon zum nächsten Planeten über.

Wenn der Mond schon in merkurischen Zwilling-Gefilden zuhause ist, wird Jesu‘ Sprachbegabung und Fähigkeit zur Wissensvermittlung durch den Schütze-Merkur im 1. Haus noch unterstrichen und bestärkt. Die Schütze-Stellung des Planeten der ja auch für das Denken und Wissen steht, deutet auf die Religion, gleichzeitig auch auf das stark ausgeprägte Rechts- und Unrechtsbewusstsein von Jesus hin. Zimperlich war er in der Wahl seiner Worte nicht, wie schon der Skorpion-Aszendent deutet auch das Quadrat von Merkur zu Uranus daraufhin, dass es ihm auf das Ergebnis ankam, der Weg dorthin durfte ruhig auch undiplomatisch bis radikal sein. Er selbst sagt ja: „„Denkt nicht, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen. Ich bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“ (Mt 10,34) Die Quadratur mit Merkur im Schützen und Uranus in den Fischen deutet auf eine

hohe Intelligenz, die ihre Quelle zu einem Gutteil aber auch in einer trefflichen (Fische-)Intuition und Verbindung zum eigenen Inneren, zu Gott, hatte.



Die Venus im Wassermann deutet schon daraufhin, dass seine Liebesverlangen nicht unbedingt einen leiblich-sexuellen Ausdruck suchte, sondern eher distanziert war. Auch die Rückläufigkeit dieser Venus deutet an, dass eine leiblich-körperlich erfüllte Liebe für Jesus nicht leicht zu finden war – bzw. er sie vielleicht gar nicht wollte. Im 3. Haus förderte sie wohl eher seine Gabe, auf Menschen seiner näheren Umgebung zuzugehen. Die Überpersönlichkeit, aber auch Unverbindlichkeit seiner wassermännischen Liebe zeigt sich sicher auch in seiner Jüngerschar: er nahm gerne an, wer ihm nachfolgen wollte, jedoch zwang er niemand, und wer wollte, konnte jederzeit auch wieder gehen. Sektierertum oder gar Zwang ist so einer Venus wesensfremd.

Mars steht in diesem Horoskop im 12. Haus. Jesus als Anwalt der Schwachen, eine Besonderheit, die das Christentum auszeichnet, ist seine Zuwendung zu den sozial und finanziell Benachteiligten. Jesus spricht „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40) Oder auch: „So werden die letzten die ersten sein und die ersten die letzten.“ (Mt 20,16). Typisch nicht nur für die Mars-Stellung in 12, sondern auch für seine Skorpion-Stellung, ganz am Anfang, im 1. Grad, ist wieder seine Unbedingtheit, die Kompromisslosigkeit, die bereits weiter oben beschrieben wurde.

Diese Art von Vorbild war es auch, die Jesus zu wahrer Größe führte und von vielen Wanderpredigern seiner Zeit unterschied: im Horoskop angezeigt durch das Trigon dieses Mars zu Jupiter im 8. Haus. „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ - auch dieser Satz passt sehr gut zu einem Trigon in den beiden

Wasserhäusern, und Mars und Jupiter stehen beide zusätzlich auch in Wasserzeichen. Jesus spricht von Gott als seinem Vater: Jupiter, der Planet des Religiösen, steht im familiären Krebs. Gott ist bei ihm nicht mehr ferne und unnahbar wie bei den Juden, nein, er wird zum Vater und Jesus zu seinem Sohn. Alle, die ihm wahrhaft nachfolgen, dürfen sich die Menschenkinder nennen. Der christliche Gott wird somit zu jemandem, an den man sich mit seinen Sorgen und Nöten wenden kann. Die Achthausstellung Jupiters zeigt aber auch, wohin sich das Christentum wirklich wendet: erst im Tod gelangt man zum wahren Leben. Wie könnte man ein schöneres Bild für den Jupiter in 8 im Trigon zu Mars im Skorpion finden!?

Arbeit in unserem weltlichen Sinne war die Sache Jesu nicht. Hiervon mag Saturn an der Spitze des 6. Hauses zeugen, das ja nicht nur von Verpflichtung, sondern auch von Verbot spricht, zumal, wenn Saturn rückläufig ist. Saturn an der Spitze steht aber nicht nur für Arbeit: man kann ihn auch als Verpflichtung (Saturn) zum Dienen (Haus 6) bezeichnen – und hier war Jesus wieder einmal das Vorbild schlechthin. So spricht er in Mt 23,11: Der Größte unter euch soll euer Diener sein. Falls die (angenommene) Geburtszeit von 03:30 Uhr morgens stimmen sollte, stünde Saturn noch in einem exakten Trigon zum MC: das Dienen als Lebensaufgabe – auch so könnte man das Leben Jesu beschreiben. Saturn im Widder fragt auch nicht lange nach, ob man denn so leben könnte und ob das schicklich ist – er macht es einfach.

Ein Blick auf Uranus zeigt seinen Stand im 4. Haus in den Fischen, was für eine Loslösung von den eigenen Wurzeln spricht. Spätestens zu seiner Zeit als Wanderprediger hat er wohl zu seiner Herkunftsfamilie kaum noch Kontakt, vielmehr sagte er: „So jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben, der kann nicht mein Jünger sein.“ Ein krasser Ausspruch, und viele reiben sich an ihm. Doch entspricht dies solch einer Konstellation – es muss zwar kein Hass in unserem Sinne sein, aber losgesagt dürfte er sich von seiner Familie tatsächlich haben. Und wo findet er seine wahre Freiheit? Richtig, im Zeichen, das Uranus anzeigt: den Fischen, damit der Religion, seinem himmlischen Vater. Passend hierzu natürlich auch das Trigon des Uranus zu Neptun im 12. Haus, dieser mal wieder im Skorpion, dem Zeichen, das kein Wenn und Aber kennt.

So lässt sich insgesamt zu diesem Horoskop schon bei einem ersten Überblick – mehr ist die vorstehende Beschreibung ja nicht – schon sagen: zumindest ist es, bezogen auf das Leben Jesu, so wie wir es kennen, plausibel. Ob es „das“ wahre Jesus-Horoskop ist, vermag ich nicht zu sagen. Jedoch gibt es aus astrologischer Sicht gute Gründe, die von Philippine Bäurle übermittelten Geburtsdaten für Jesus in der engeren Wahl zu halten.

**Rolf Liefeld, Astrologe, München**  
**09.11.2015**

[info@top-astro.de](mailto:info@top-astro.de)  
<http://www.top-astro.de>

**Rolf Liefeld**  
**hat zu dem aktuellen Terroranschlag vom 13.11.15 in Paris**  
**eine ausführliche astrologische Ausarbeitung vorgenommen**  
**nachzulesen unter:**  
<http://www.top-astro.de/artikel-terroranschlaege-paris-2015.htm>



**Anlässlich der Terrorereignisse in Paris füge ich hier ein Foto aus einer französischen Kirche in Riquewihr ein. Ich habe viele Frankreich-Reisen gemacht und viele viele Fotos von und in den wundervollen Kirchen fotografiert, aber damals leider nicht eingescannt. Vielleicht hole ich es nach.**

Düsseldorf, 15.11.15

Helga Sobek



**Riquewihr, France**

## **Fürchtet euch nicht! - Gedanken zur Geburt Jesus in der heutigen Zeit**

Der Engel des Herrn aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll:

Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. (LK 2,10-12)

## **Fürchtet euch nicht - Habt keine Angst**

Diese Worte sind in dieser Zeit für uns wichtiger denn je. In diesen Zeiten des Terrors und der Gewalt. In der Zeit, in der sich Tausende von Menschen auf den Weg ins Ungewisse machen. Sie fliehen vor Gewalt und Krieg, vor Elend und Tod. Vergessen wir nicht, dass nach der Zeit der Harmonie im Stall von Bethlehem, auch für die Heilige Familie die Flucht nach Ägypten anstand. Auch sie sind vor einem Herrscher geflohen, der vielen Familien Tod und Grausamkeit gebracht hat.

## **Fürchtet euch nicht - Habt keine Angst**

Gott schenkt uns auch in diesen Zeiten bzw. besonders in diesen Zeiten immer wieder Zeichen der Hoffnung, der Freude und auch der Solidarität.

Schauen wir nur, wie viele Menschen sich in diesen Tagen aufmachen, um den Flüchtlingen zur Seite zu stehen und diesen Menschen ihre Freizeit zu schenken. Wir wissen alle wie kostbar in unserer schnelllebigen Zeit Freizeit und Zeit für die Familie ist.

Schauen wir auf die vielen Menschen die sich bei Caritas und Diakonie für die Menschen in unserer Gesellschaft einsetzen, die am Rande stehen und leben.

Schauen wir auf die Menschen, die sich für humanitäre Hilfe einsetzen und sich oft selbst in Lebensgefahr bringen.

Schauen wir auf die Menschen die Zeichen der Solidarität und des Gebetes setzen und den Menschen beistehen, die durch Terroranschläge schwer traumatisiert sind.

Dies alles sind Menschen, die angesteckt wurden durch das Licht und die Botschaft, die aus dem Stall in Bethlehem in die ganze Welt ging. Ein Zeichen für Frieden, Hoffnung und Glauben.

## **Fürchtet euch nicht - Habt keine Angst**

Diese Worte sollen uns Mut machen und uns stärken. Der Engel brachte diese Botschaft als erstes den Hirten auf dem Felde, keinem Herrscher oder König, keinen Menschen mit Privilegien, sondern dem einfachen Zeitgenossen. Das ermutigt uns, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Jesus wurde als Baby zu uns gesandt, hilflos und schutzbedürftig. Geboren in einem Stall nicht in einem Palast. Umgeben von seinen Eltern, die ihm Schutz und Geborgenheit vermitteln. Umringt von keinen Dienern oder einen jubelnden Volk. Er war umgeben von Tieren, dessen zuhause der Stall ist.. Gott sendet uns in Jesus Christus seinen Sohn, den Messias, den Retter der Welt. Er ist das Licht der Welt. In seiner Auferstehung schenkt er uns ewiges Leben.

Jeder der auf die zukünftigen Worte dieses Jesus hören wird, wird errettet. Er offenbart sich gerade durch die einfachen Umständen den Menschen, die es im irdischen Leben nicht ganz so einfach haben. Er zeigt ihnen die Hoffnung, die aus diesem Stall in die Welt ausging. Gott zeigt uns, dass jeder Mensch einen zentralen Punkt in seinem Heilsplan einnimmt. Ziel dieses irdischen Pilgerweges ist für jeden Christen die Rückkehr in die Herrlichkeit Gottes. Mit dieser Gewissheit können wir getrost und gelassen in die Zukunft schauen. Der Herr lässt uns nie alleine. Er begleitet uns jeden Tag auf das Neue. Das hat er uns in den Ereignissen von Bethlehem versprochen, als er sich in einem Kind offenbarte.

**Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventszeit mit Stunden der Besinnung und des sich Vorbereitens, fernab von allem Stress dieser Tage. Weihnachten steht und fällt nicht mit den Konsumgütern, sondern wie wir dieses Fest in unseren Herzen begehen. Möge das Licht, das seinen Anfang in Bethlehem nahm, Ihnen allen stets leuchten.**

Sven Ozera  
Serviceleiter im  
St. Martinus-Krankenhaus Düsseldorf

## ***Die Weihnachtsgeschichte aus dem Evangelium nach Lukas (2,1-20)***

1Es geschah aber in jenen Tagen, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis aufzuschreiben. 2Dieser Zensus war der erste, er geschah, als Quirinius über Syrien herrschte.

3Und alle gingen, sich aufschreiben zu lassen, ein jeder in seine eigene Stadt.

4Da ging auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, 5um sich einzutragen mit Maria, seiner Angetrauten; die war schwanger.

6Es geschah aber, als sie dort waren, dass sich die Tage erfüllten, dass sie gebären sollte, 7und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen, und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, denn in der Herberge war kein Platz für sie.

8Und Hirten waren in jener Gegend auf dem Felde bei den Hürden und hielten Nachtwachen bei ihrer Herde.

9Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie, und sie fürchteten sich sehr.

10Und es sagte ihnen der Engel:

„Fürchtet euch nicht!

Siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die dem ganzen Volk bereitet ist; 11denn heute ist euch der Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

12Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden ein Kind, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegen.“

13Und plötzlich war mit dem Engel die Fülle der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

14„Ehre sei Gott in der Höhe

und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

15Und es geschah, als die Engel von ihnen fort in den Himmel gefahren waren, da sagten die Hirten untereinander:

„Auf, lasst uns nach Bethlehem gehen und dieses Ereignis sehen, das der Herr uns kundgetan hat.“

16Und sie kamen eilends und fanden Maria und Joseph und das Kind in der Krippe liegen. 17Als sie es aber sahen, gaben sie Kunde von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. 18Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. 19Maria aber bewahrte alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20Und es kehrten die Hirten zurück und priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie es ihnen gesagt worden war.

(Übersetzung Thomas Söding)



**Meine Weihnachtskrippe: Helga Sobek**

„Bleib erschütterbar und widersteh“

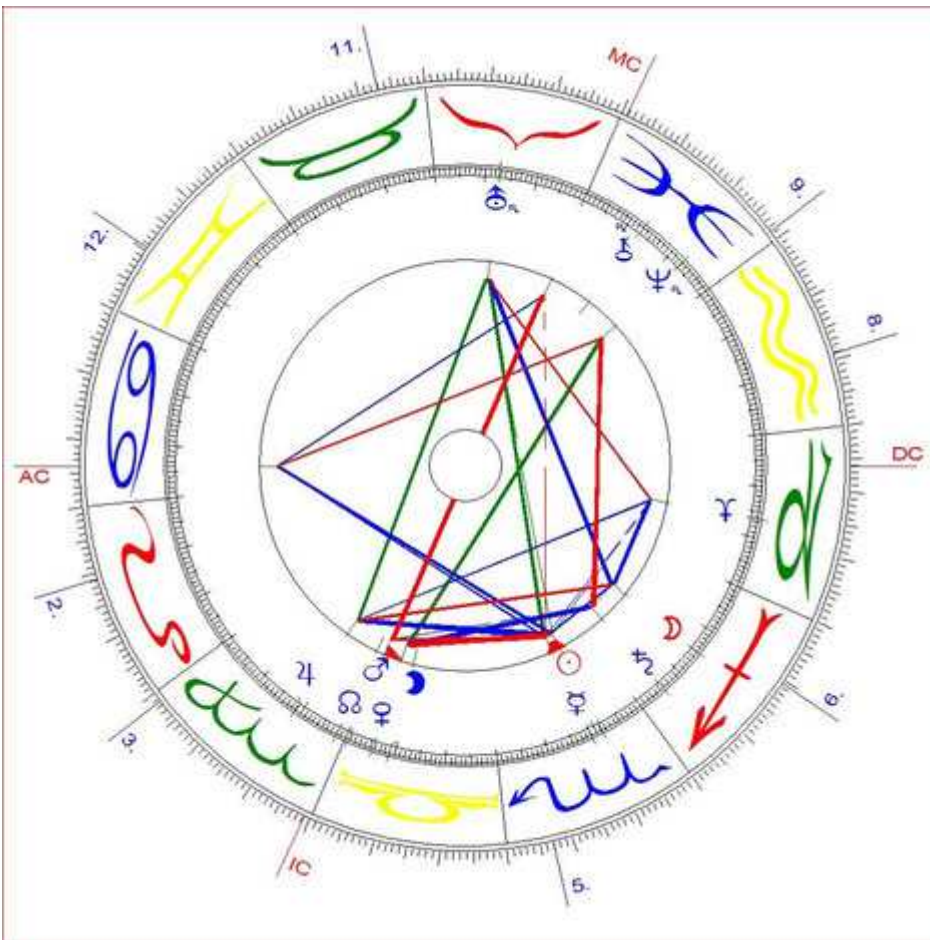


Dr. Christoph Schubert-Weller, Astrologe

Foto: Helga Sobek

Dr. Christoph Schubert-Weller

Das Horoskop des Terroranschlags in Paris – 13. November 2015, 21.17 Uhr MEZ, Paris – ist schon erschreckend:



Die IC/MC-Achse und die Mondknotenachse gemeinsam auf den Punkten der Tag- und Nachtgleiche, und zusätzlich Mars auf dem Herbstpunkt. Wenn die Kardinalpunkte besetzt sind, geht ein Beben durch den Leib der Welt. Und wer noch etwas genauer hinschauen möchte, sieht Uranus, diesen kosmischen Sprengstoffgürtel, in elevierter Position, außerdem Mond in Antiszienstellung mit Pluto. Das war noch einmal Uranus/Pluto, und zwar *at its worst* – ruchlos und tödlich. Dazu fällt mir eine Gedichtzeile von Peter Rühmkorf ein, „Bleib erschütterbar und widersteh“ – mit Uranus für die Erschütterung und Pluto für den unbedingten Widerstand.

„Bleib erschütterbar“ – von all der Unmenschlichkeit im Namen Gottes, bleib erschütterbar von den Kreuzzügen der mörderischen Unduldsamkeit einst und jetzt, aber bleib auch erschütterbar von jedem Akt der Menschlichkeit und Liebe. Bleib erschütterbar und widersteh: Erst kommen die Terroristen, auf deren schwarzen Altären in vorseilendem Gehorsam nun die Absagen aus Sicherheitsgründen, die Freiheiten und Freizügigkeiten geopfert werden. Und gleich hinterdrein kommen die Innenminister und Staatssekretäre und Polizeipräsidenten: Da werden bald so manche Bürgerrechte unter Panzern, Grenzkontrollen und den Lawinen der Vorratsspeicherung persönlicher Daten begraben. Die Abschaffung der Freiheit als angebliche Garantie für deren Bestand – diese Logik könnte den Sicherheitspolitikern so passen! Angst, ja! Aber deswegen müssen wir nicht das Geschäft der Angst betreiben. Angst ist ein fleißiger Ratgeber. Aber leider auch ein schlechter Ratgeber. Wir lassen uns nicht gängeln. Weder vom Terror noch von der Politik – noch von der eigenen Angst. „Bleib erschütterbar ... und widersteh!“

*Christoph Schubert-Weller*

Diesen Artikel habe ich mit freundlicher Genehmigung zum Abdruck erhalten von:

**Beatrice Ganz, Zürich**

[www.astrologische-gesellschaft.ch](http://www.astrologische-gesellschaft.ch)

[beatrice-ganz@bluewin.ch](mailto:beatrice-ganz@bluewin.ch)

[www.beatrice-ganz.ch](http://www.beatrice-ganz.ch)

### **Der astrologische Haiku - von Dr. Christoph Schubert-Weller:**

Der Haiku ist eine traditionelle japanische Gedichtform, in der mit hoch verdichteten Bildern Stimmungen und Gedanken zum Ausdruck gebracht werden. Der

traditionelle Haiku ist dreizeilig, mit 5 Silben in der ersten, 7 Silben in der zweiten, und wiederum 5 Silben in der dritten Zeile.

Der nachfolgende Haiku deutet die skorpionische Marsenergie - zwar läuft der Mars derzeit und noch bis Anfang Januar 2016 durch das Zeichen Waage, aber Mars ist der alte Herrscher des Zeichens Skorpion, das derzeit und noch bis zum 22. November unser Leben mit prägt.

*Mars im Skorpion*

Tod und Zerstörung -

Späten Herbstes Gewissheit:

Der nächste Frühling.

---

erhalten von: [www.astrologische-gesellschaft.ch](http://www.astrologische-gesellschaft.ch)

## Steinbock / Saturn

Hierzu ein reifes Bekenntnis einer reifen Frau und begnadeten Schauspielerin, die Rede ist von *Meryl Streep*. Aus ihren Worten klingt ein erlöster Saturn, der innen und außen in eine gesunde Form und Abgrenzung bringt. Sie sagt:

*„Ich habe die Geduld für bestimmte Dinge nicht mehr, nicht weil ich arrogant geworden bin, sondern einfach, weil ich einen Punkt in meinem Leben erreicht habe, wo ich meine Zeit nicht mehr mit Dingen verschwenden will, die mir missfallen oder weh tun.“*

*Ich habe keine Geduld für Zynismus, übertriebene Kritik und Forderungen jeder Art.*

*Ich verlor den Willen, die zu mögen, die mich nicht mögen, die zu lieben, die mich nicht lieben, und die anzulächeln, die mich nicht anlächeln möchten.*

*Ich verbringe keine einzige Minute mit denjenigen, die lügen oder manipulieren.*

*Ich beschloss, nicht mehr mit Verstellung, Heuchelei, Unehrlichkeit und billig Lob zu koexistieren. Ich bin nicht fähig selektive Gelehrsamkeit und akademische Arroganz zu akzeptieren. Ich hasse Konflikte und Vergleiche.*

*Ich glaube an eine Welt der Gegensätze, und das ist der Grund, warum ich Menschen mit starren und unflexiblen Persönlichkeiten vermeide.*

*In der Freundschaft mag ich den Mangel an Loyalität und Verrat nicht.*

*Ich verstehe mich nicht mit denen, die nicht wissen, wie man ein Kompliment oder ein Wort der Ermutigung spricht.*

*Übertreibungen langweilen mich und ich habe Schwierigkeiten mit der Annahme derjenigen, die Tiere nicht mögen.*

*Und ich habe keine Geduld für alle, die meine Geduld nicht verdient haben.“*

- *Aus meiner astrologischen Erfahrung weiß ich, dass wir mit Saturn (Steinbock) nicht kokettieren können. Führen wir ein Leben, welches nicht mit unserem „Seelenmuster“ (= Geburtshoroskop) übereinstimmt, klopft er immer wieder an: erst milde in Form von Blockaden und Ver-Stimmungen, dann heftiger... Und irgendwann (wenn wir ihn ignorieren) tritt er die Türe ein. Und dann ist wirklich Schluss mit lustig.*

Klingt zunächst negativ, bietet in der kommenden Saturn/ Steinbock Phase aber auch gewaltige Chancen. Hierzu einige Anregungen:

- *Zwischen den Jahren den Weg nach **innen** bewusst suchen und auch finden.*
- *Blockaden, Ver-Stimmungen und auch Krankheiten als einen Weg erkennen, „**Fehlsteuerungen**“ auf dem eigenen Lebensweg zu korrigieren.*
- *Nicht immer nur die Anderen an ihre Pflichten erinnern, sondern die eigene **Disziplin, Moral und Wertvorstellungen** überprüfen.*
- *Probleme als Gelegenheit zur Selbsterkenntnis und -erfahrung erkennen und schätzen lernen, Krankheiten als „**Projekte**“ sehen.*

**Um ein (alter) Weiser zu werden, ist Reifung notwendig, und sie kann nur im Reich des Saturns geschehen.**

**Thomas Künne**

[www.stufen-der-bewusstheit.de](http://www.stufen-der-bewusstheit.de) (Wege zur Erkenntnis)



**Mein Dank an alle, die zu diesem sehr schönen, inhaltsschweren und umfangreichen Teil 2 des IFA newsletters 2 beigetragen haben - Helga Sobek**



Collage: Helga Sobek

**Liebe IFA-Astrologie-Freunde,**

Euch/Ihnen allen wünsche ich eine schöne besinnliche friedvolle Advents- und Weihnachtszeit.

**Herzliche Grüsse Helga Sobek**

---

<sup>i</sup>Sie können meine newsletter (pdf) [komplett ohne Nachfrage gern weitersenden](#) - **Auszugsweise nur auf Anfrage an mich.**  
 Newsletter Nr. 3 ercheint zum Jahreswechsel 2015/2016: u.a. mit den Themen: Neujahr, Heilige DreiKönige, Brauchtum, Edelsteine, Astrologie, Astromedizin, Artikel über Hiob von Dr. Schubert-Weller.  
 Wer aus dem IFA-Astrologie-Kreis ca. 1 Seite per email: [helga.sobek@gmx.de](mailto:helga.sobek@gmx.de) **astrologisch, spirituell etwas beisteuern möchte?**

**Redaktionsschluss ca. 15.12.15 für Nr. 3**

**Newsletter Nr. 4 erscheint zu .....**

Falls Links nicht durch anklicken geöffnet werden können, dann bitte über die Tastatur eingeben mit kopieren.

Helga Sobek Nov. 2015